

*Die wichtigsten Kartoffeln.***Wiens Bedarf für Oktober und November völlig gedeckt.**

An eigener Fehlung der Gemeinde Wien werden in der nächsten Zeit ungefähr zur Verfügung stehen: Von Leopoldau 140 Waggon, von Sobau 40 Waggon, durch im Frühjahr abgeschlossene Lieferungsverträge kommen zur Abgabe aus Gähendorf zirka: 60 Waggon, Grund der israelitischen Kultusgemeinde im 11. Bezirke: 30 Waggon, Leopoldau: 40 Waggon, Gesamtbezug somit  $130 + 180 = 310$  Waggon. Auf den Feldern von Leopoldau werden unter Verwendung von 260 Arbeitskräften täglich rund vier Waggon Kartoffeln geerntet. Die Ernte in der Sobau soll mit Rücksicht darauf, daß die Kartoffeln spät eingelegt wurden, erst Anfang Oktober beginnen. Die Lieferungen von Gähendorf und von dem oberwähnten Grunde im 11. Bezirke sind bereits im Zuge.

Da sich in letzter Zeit wiederholt in der Zufuhr der Kartoffeln auf den Märkten eine gewisse Knappheit bemerkbar machte, hat die Gemeinde Wien, um wenigstens den Bedarf für die Wiener Bevölkerung für die nächsten Wochen zu decken, selbst Ankäufe vorgenommen. Durch solche Schlüsse wurde sichergestellt die Lieferung von 500 Waggon ungarische Kartoffeln zu Kronen 12.50 per 100 Kilogramm loco Wien; 200 Waggon ungarische Kartoffel zu Kronen 12.90 per 100 Kilogramm loco Wien; 45 Waggon niederösterreichische Kartoffeln zu Kronen 14.75 per 100 Kilogramm loco Wien; 10 Waggon ungarische Kartoffel zu 13 Kronen 60 Heller per 100 Kilogramm loco Wien; 100 Waggon ungarische Kartoffel zu 13 Kronen 75 Heller per 100 Kilogramm loco Wien; 100 Waggon böhmische Kartoffel zu 12 Kronen 50 Heller per 100 Kilogramm loco Wien; 110 Waggon nährische Kartoffel zu 12 Kronen 85 Heller per 100 Kilogramm loco Wien. — 1065 Waggon.

Mithin stehen der Gemeinde Wien im ganzen für die nächsten Wochen 1375 Waggon zur Verfügung, womit für die Monate Oktober und November reichlich das Auslangen gefunden werden kann.

Zur Unterbringung dieser Vorräte stehen der Gemeinde Wien derzeit Räume in der Großmarkthalle und Seelishalle, Magazine am Nordwest- und Ostbahnhofe, sowie am Michelbeuernbahnhof zur Verfügung. Für die Beschaffung weiterer Unterkunftssträume wird rechtzeitig Vorfrage getroffen werden. Für die zur Ueberswinterung bestimmten Vorräte werden auf hierzu geeigneten, hinsichtlich Bahn- und Straßenbahnanschluß günstig gelegenen Gründen sogenannte Kartoffelmieten angelegt werden.

Eine weitere Vorfrage betrifft die Uebergabe der Kartoffelvorräte an den Marktverkehr. Zu diesem Zwecke

wurde mit einzelnen Marktparteien ein Uebereinkommen des Inhalts getroffen, daß sie die Ware um den Preis von 12 Sellen per Kilogramm von der Gemeinde übernehmen mit der Berechtigung, sie um den Preis von 15 Sellen, beziehungsweise 16 Sellen per Kilogramm zu verkaufen.

Auf dem für diesen Verkauf bestimmten Stand, der mit der Bezeichnung „Verkauf städtischer Kartoffeln“ zu versehen ist, dürfen Kartoffeln aus anderen Bezugsquellen nicht verkauft werden. Der Verkauf städtischer Kartoffeln findet derzeit auf dem Markt Am Spitz 21. Bezirk, auf dem Guagenplatz im 10. Bezirke, Yppenplatz im 16. Bezirke statt, in Vorbereitung sind Verkäufe auf Marktplätzen im 3., 11., 12., 14., 17., 18. und 20. Bezirke sowie auf dem Naschmarkt. Weitere Märkte werden allmählich einbezogen werden.

Auf den Gründen in Leopoldau wurden am 18., 20. und 23. September an Ort und Stelle an ungefähr 5000 Parteien 200.615 Kilogramm — rund 20 Waggon verkauft. Da im Hinblick auf die in der Ministerialverordnung vom 22. September angeordnete Festsetzung eines Höchstpreises von 8 Kronen, beziehungsweise 8 Kronen 40 Heller per 100 Kilogramm für den Großhandel die Besorgnis nicht unbegründet ist, daß die Kartoffelbezüge aus jenen Erzeugungstätten in Böhmen, Mähren und Ungarn, auf die der Wiener Verbrauch besonders angewiesen ist, nahezu ganz aufhören wird (Niederösterreich kommt mit Spätkartoffeln nur mit ungefähr 25 Prozent des Verbrauches in Frage), hat die Gemeinde Wien bei dem k. k. Ackerbauministerium die Lieferung von 6000 Waggon zur termingemäßen Ablieferung bis Ende März 1916, und zwar von 4000 Waggon bis Ende November 1915 und von 2000 Waggon ab Ende Februar 1916 zu dem in der erwähnten Verordnung festgesetzten Höchstpreis angefordert.